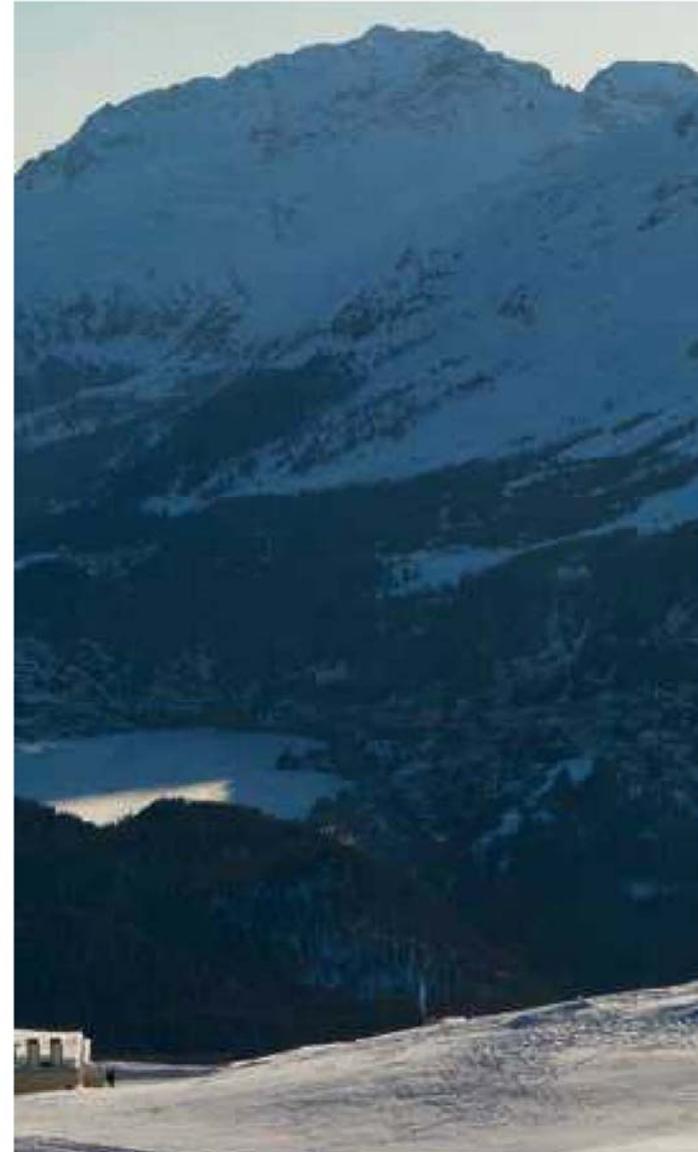
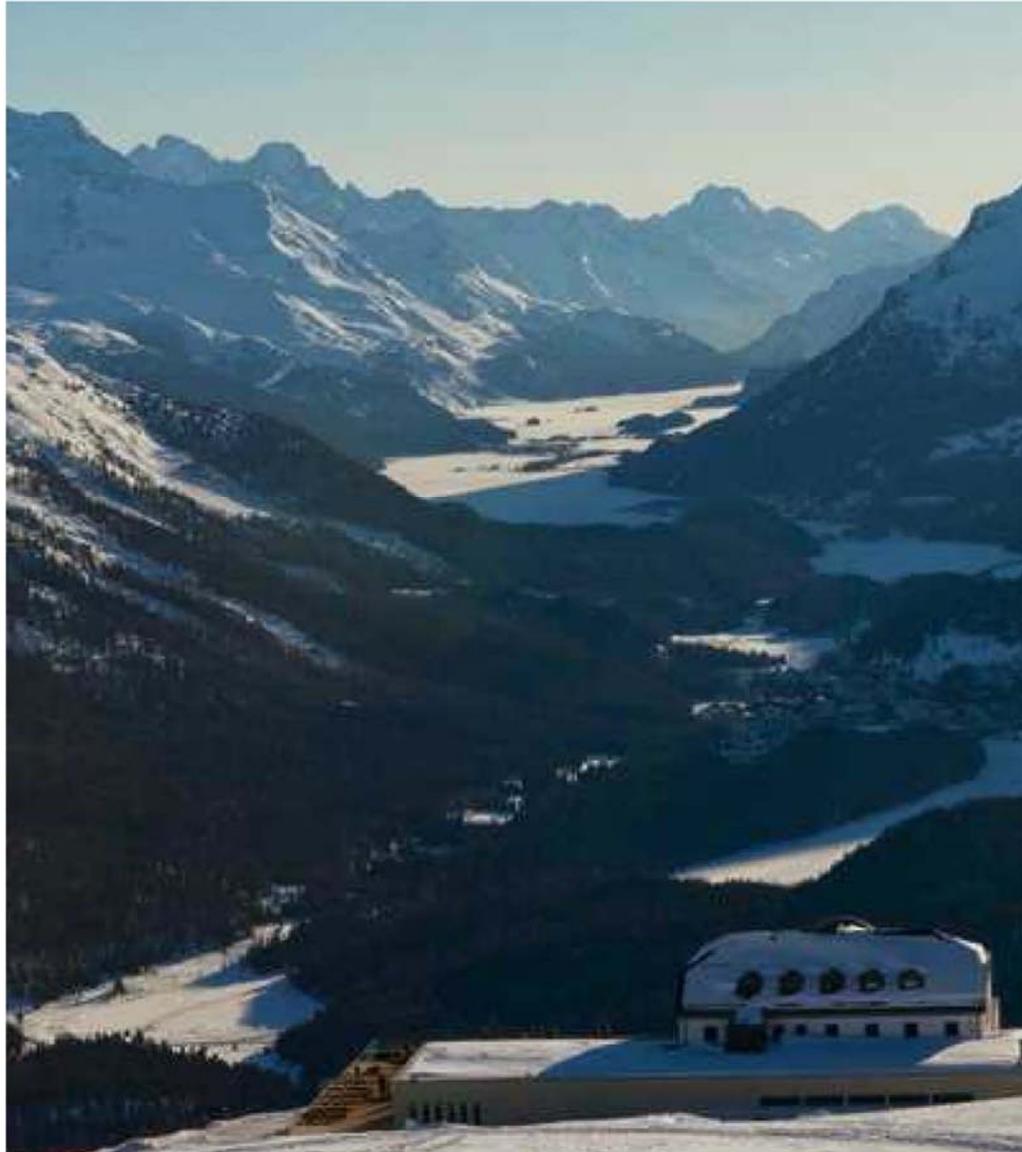


# PRÄDIKAT ATEMBERAUBEND

Bisher verschlug es den Gästen auf Muottas Muragl beim Blick auf die Oberengadiner Seenplatte den Atem. Jetzt ist es auch das neue Romantik-Hotel, welches die Besucher ins Staunen kommen lässt. Das umgebaute Berghotel mit drei verschiedenen Restaurationszonen und total 16 Zimmern und Suiten über-

zeugt nämlich nicht nur in punkto Behaglichkeit, sondern auch was die Nachhaltigkeit betrifft. Und dies bleibt nicht unbemerkt. Mitte Oktober konnten die Realisatoren des Projekts sogar den Schweizer Solarpreis entgegennehmen.

Text: Anita Simeon Lutz | Fotos: Daniel Gerber, Daniel Martinek und Fanzun AG



Die wahre Hauptattraktion des Ortes ist die Aussicht. Das Romantik-Hotel Muottas Muragl bildet jedoch den perfekten Rahmen, sie zu geniessen. Das neue Sockelgeschoss beherbergt die dazu nötige Infrastruktur (Bild links). Den Strom liefern die Fotovoltaik-Paneele entlang der Bahn-Trasse (Bild oben).



Das Panoramarestaurant wurde komplett umgebaut und lädt täglich bis 23 Uhr zum gediegenen «Mountain Dining» ein.



ben auf dem Berg. Am Abend, wenn die Sonne hinter dem Julierpass verschwunden ist, wird es ruhiger. Dann lädt das Panoramarestaurant zum gediegenen «Mountain Dining». Bei einem guten Glas Wein und einer schmackhaften Verschmelzung von regionaler und mediterraner Küche kann man gut die Seele baumeln lassen und nochmals die erlebnisreiche Ski- oder Wandertour in Erinnerung rufen.

Etwas abseits des Tagestouristenstroms bildet die Réception den Eingang zu einer ruhigen, eindrücklichen Hotel-, Seminar- und Gastrozone.

Der Innenausbau wirkt zeitlos klassisch. In den Zimmern kommt ausschliesslich Arvenholz und Naturstein zum Einsatz. Bereits beim Eintritt breitet sich eine duftende, wohlige Atmosphäre aus. Schafsfelle und weisse Bettwäsche aus biologischer Baumwolle laden zum längeren Bleiben ein. Im Romantik-Hotel gibt es total vier Zimmerkategorien. Das Schmuckstück des Hauses bildet die Junior Suite «Bernina». Sie verfügt über einen separaten Schlaf- und Wohnbereich sowie über eine grosszügige Dachterrasse. Ebenfalls eine Dachterrasse können die Doppelzimmer «Bellavista» für sich beanspruchen. Sie liegen, wie es der Name schon sagt, zur «schönen Aussicht» hin. Im Dachgeschoss befindet sich das Doppelzimmer «Roseg». Nebst einem Doppelbett bietet das Zimmer zusätzlich Platz für eine gemütliche Sitzcke. Und last but not least befinden sich auf der Nordseite des Hauses die kleinen, aber gemütlich und mit viel Charme eingerichteten Zimmer «Palü», die sowohl als Einzel- als auch als Doppelzimmer gebucht wer-

Wer nicht das Glück hatte, während seiner Wandertour ein lebendiges Exemplar zu sehen, wird den mächtigen Zwölfender im Zentralraum der Gastrozone doppelt intensiv begutachten.



Im ganzen Haus wurden nur wenige Materialien eingesetzt. In den Bädern ist es der Naturstein, in den Zimmern dominiert massives Arvenholz die Szenerie – optisch wie olfaktorisch.



Die Landschaft des Engadins ist schon von vielen Schriftstellern, bildenden Künstlern und Sängern beschrieben worden. Dem muss nichts angefügt werden. Die Essenz bildet den Werbeslogan der Region: «Diese Berge. Diese Seen. Dieses Licht!» Die Aussicht, welche den Titel des Werbeprospekts ziert, ist jene, die auch den Gast des umgebauten Berghotels Muottas Muragl in der Bann schlägt.

### Berg geniessen

Die Zimmerkarten liegen bereits unten bei der Bergbahnstation bereit. Die Bergfahrt mit der 103-jährigen Standseilbahn ist im Hotelpreis inbegriffen. Oben angekommen, empfängt einen nebst der schönen Aussicht auch ein Pulk an Tagestouristen, die sich auf der grossen Terrasse in der Sonne räkeln, ihre Rucksäcke mit einem Lunchpake: aus dem Selbstbedienungsrestaurant Scatta aufrüsten oder mit einem kühlen Bier die Anstrengung des Aufstiegs wegschöpfen. Bei Tag herrscht reges Trei-



Das Engadin zählt 322 Sonnentage im Jahr. Während die Gäste diese im Winter wie im Sommer auf der Terrasse genießen, wandeln die Röhrenkollektoren (siehe Bild unten rechts) die Sonnenstrahlen in Energie um.

den können. Ob Suite oder Einzelzimmer, alle Zimmer sind mit viel Liebe zum Detail und mit Blick auf eine naturnahe, ruhige Atmosphäre hin eingerichtet worden.

Auch im Gastronomiebereich kommen ausschließlich nachhaltige Materialien zum Einsatz. Die Verwendung von Arven- und Nuss-hölzern sowie Naturstein geben dem Panoramarestaurant und dem Arvenstübchen ein authentisches, wertiges Gesicht.

### Sonne schaufeln

Nachhaltig sind aber nicht nur die Materialwahl und die klassisch zeitlose Erscheinung des Innenausbaus. Nachhaltig ist auch das Energiekonzept des Hauses. Beim Romantik-Hotel Muottas Murag handelt es sich um das erste Plus-Energie-Hotel des Alpenraums. Aus fünf verschiedenen Quellen werden Energien gewonnen. Die Abwärme aus der Küche und dem Bahnbetrieb steht an erster Stelle. Die Sonnenkollektoren – in zwei verschiedenen Bauarten installiert – liefern Energie für die Wassererwärmung und die Heizung. Dies sind aber nicht die einzigen solaren Gewinnflächen in dem beispielhaften Bau. Ebenfalls sehr ertragreich sind die nach Süden orientierten Fenster. Mit einem Wärmeeintrag von fast 90000 Kilowattstunden deckt der passive Solargewinn durch die Fenster 41 Prozent der gesamten Transmissionsverluste durch die Bauhülle. Um diese Solargewinne zu optimieren, wurden im Innenausbau dafür geeignete Materialien und Systeme eingesetzt wie speicherfähige Bodenbeläge, Decken- und Wand-

aufbauten und raumseitig möglichst keine wärmedämmenden Elemente, um das Eindringen der Wärme in die Konstruktion zu fördern. Dadurch gelangt die einfallende Solarwärme in die Bausubstanz. Bei sinkenden Temperaturen, am Abend und in der Nacht, wärmen diese Flächen den Raum wieder auf. Für die Fussbodenheizung setzten die Fachleute eine besonders raffinierte Lösung ein. Das Heizregister ist unmittelbar unter der Bodenoberfläche installiert. Dadurch kann die Wärmeabgabe flink auf steigende Raumtemperaturen aufgrund von Solarstrahlung reagieren.

Sofern die Sonnenenergie nicht ausreicht, schaltet die Wärmepumpe zu. Die Fotovoltaik-Anlage entlang der Standseilbahn liefert den Strom. Dadurch wird insgesamt mehr erneuerbare Energie gewonnen, als das Hotel braucht. So ist nicht nur die Aussicht, sondern auch die Energiebilanz schlicht atemberaubend. Kein Wunder also, dass das Gebäude kürzlich den Schweizer Solarpreis entgegennehmen durfte. ■



### Ausgezeichnet

Gleich zwei Preise gab es für das Plus-Energie-Hotel «Muottas Murag» in Samedan. Die vom Architekturbüro Fanzun umgesetzte Sanierung bekam den Solarpreis in der Kategorie «Neubauten und Bausanierungen» sowie für «Plus-Energie-Bauten». Von l. n. r.: Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey; Per Sandven, Current AG; René Meier, Fanzun AG; Markus Meili, Bergbahnen Engadin St. Moritz AG; Gian Fanzun, Fanzun AG und Lord Norman Foster.